

Antrag

der Abgeordneten Eugen Schmidt, Roger Beckamp, René Bochmann, Edgar Naujok, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD

Auslandsdeutsche und deren Nachkommen mit der historischen Heimat verbinden

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In Mittelosteuropa und Nachfolgestaaten der Sowjetunion leben seit Jahrhunderten Deutsche.¹ Darüber hinaus gibt es auch in zahlreichen Ländern außerhalb Eurasiens Deutsche bzw. Nachfahren deutscher Auswanderer, die ihre Heimat teils vor mehreren Generationen verlassen haben.² Allein in den USA geben über 40 Millionen Menschen an, vorrangig oder ausschließlich deutsche Vorfahren zu besitzen.³

Insbesondere in Südamerika leben Millionen Nachkommen deutscher Auswanderer, etwa brasilianischer oder argentinischer Staatsangehörigkeit, die sich dem Land, aus dem ihre Vorfahren vor vier, fünf oder gar sechs Generationen kamen, nach wie vor kulturell und sprachlich eng verbunden fühlen.

Die Deutschen und Deutschstämmigen genießen in den Ländern, in denen sie sich niedergelassen haben, ein hohes Ansehen. Sie haben bedeutende Beiträge für das Gedeihen und die Entwicklung zahlreicher Länder geleistet. So waren die Deutschen die Ersten, die in Brasilien das Kindergartenwesen eingeführt haben.⁴

Während des 19. und 20. Jahrhunderts war der Höhepunkt der Auswanderung in den 1870er und 1880er Jahren. Danach reduzierten sich die Emigrantenzahlen erheblich. Nach dem Zweiten Weltkrieg schwollen sie deutlich an, obgleich sie bei weitem nicht die Höhe wie im zuvor genannten Zeitraum erreichten. „In den anderthalb Jahrzehnten zwischen 1946 und 1961 gingen insgesamt 780.000 Deutsche nach Übersee. 385.000 hatten die Vereinigten Staaten als Ziel, 235.000 Kanada und 80.000 Australien. Weitere 80.000 Deutsche zog es in „sonstige“ Länder. Das war die stärkste Auswanderungsbewegung aus Deutschland im 20. Jahrhundert.“⁵

1 www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/nationale-minderheiten/deutsche-minderheiten-stellen-sich-vor.pdf

2 www.dhm.de/lemo/kapitel/reaktionszeit/alltagsleben/auswanderung.html

3 www.deutschland.de/en/usa/us-immigration-americas-german-roots; www.culturaldiplomacy.org/academy/index.php?en_tar_famous-german-americans; mki.wisc.edu/exhibits/virtual-exhibits-2/how-german-is-american-3/how-german-is-american-settling-in-america/

⁴ <https://www.n-tv.de/panorama/Deutsche-Einwanderung-praegt-Brasilien-bis-heute-article25110701.html>

⁵ <https://www.hdbg.de/auswanderung/docs/oltmer.pdf>, S. 10

Zwischen 1991 und 2022, also in der jüngsten Vergangenheit, haben nach Angaben des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung etwas über 5 Millionen Deutsche die Bundesrepublik Deutschland verlassen. Die Mehrzahl kehrte wieder in ihre Heimat zurück, fast 1,5 Millionen Landsleute haben in diesem Zeitraum unser Land aber dauerhaft verlassen.

Tendenziell nimmt die Auswanderung Deutscher seit einer Reihe von Jahren deutlich zu. Knapp 40 Prozent der dauerhaft Emigrierten in den 31 Jahren von 1991 bis 2022 gehen auf die sieben Jahre 2016 bis 2022 zurück.⁶ In diesem Zeitraum haben 558.000 Deutsche ihrer Heimat dauerhaft den Rücken gekehrt.⁷ In den vergangenen Jahren sind jährlich also rund doppelt so viele Deutsche ausgewandert wie zwischen 1991 und 2015.

In Anbetracht der genannten Zahlen kann man seit einigen Jahren von einer Auswanderungswelle historischer Dimension sprechen.⁸ Die Emigration übersteigt die Zahlen der Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg erheblich. Nach Angaben der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD) ist unter den 38 Mitgliedsstaaten dieser Organisation lediglich in Großbritannien und Polen der Anteil der Menschen, die dauerhaft auswandern, höher als in Deutschland.⁹

Zudem ist die Alters- und Bildungsstruktur der Ausgewanderten für Deutschland ausgesprochen ungünstig: 63 Prozent der Ausgewanderten sind zwischen 25 und 39 Jahren alt, während ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung bei lediglich 27 Prozent liegt. Zudem verfügen die Auswanderer zu 75 Prozent über einen Hochschulabschluss, während dieser Anteil an der Gesamtbevölkerung bei lediglich 25 Prozent liegt.¹⁰ Die Auswanderer sind also deutlich jünger und besser ausgebildet als der Durchschnitt der Bevölkerung. Insbesondere bei den Höchstgraduierten und Doktoren fällt die Wanderungsbilanz für Deutschland besorgniserregend negativ aus.¹¹

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen entwickeln sich in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern negativ.¹² Die Meinungsfreiheit wird zunehmend eingeschränkt.¹³ Diese Faktoren tragen wesentlich dazu bei, dass in den vergangenen Jahren hunderttausende Deutsche ihre Zukunft dauerhaft im Ausland gesucht haben – und unser Land erhebliche Schwierigkeiten besitzt, Höchstqualifizierte aus anderen Ländern zu gewinnen: Bei einer breit angelegten Umfrage in 52 Ländern unter ausländischen Fachkräften belegt Deutschland den letzten Platz hinsichtlich der Bedingungen für ausländische Fachkräfte.¹⁴

Der Deutsche Bundestag stellt darum fest: Deutschland sollte erheblich größere Anstrengungen unternehmen, um den vielen Millionen Menschen, deren Vorfahren vor mehreren Generationen aus Deutschland bzw. den rund 1,5 Millionen

6 <https://jungfreiheit.de/politik/deutschland/2024/deutschland-wird-zum-auswanderungsland/>;
https://www.focus.de/finanzen/news/stuern-energiekosten-buerokratie-tschuess-deutschland-der-trend-zum-auswandern-ist-ungebrochen_id_259561442.html

7 <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus250676130/Zunehmende-Tendenz-Das-ganze-Ausmass-der-dauerhaften-Abwanderung-aus-Deutschland.html>

8 www.cicero.de/wirtschaft/die-elite-sieht-rot/39028

9 <https://www.agrarheute.com/management/recht/fachkraefte-hunderttausende-deutsche-wandern-gruende-608481>

10 <https://www.fr.de/wirtschaft/gebildete-deutsche-verlassen-das-land-und-kehren-zurueck-zr-92765224.html>;
<https://www.wiwo.de/my/erfolg/management/auswandern-tschuess-deutschland/29644312.html>

11 S. hierzu Bundestagsdrucksache 20/6991 mit den entsprechenden Quellenangaben

12 <https://www.manager-magazin.de/finanzen/reichste-laender-der-welt-deutschland-fliegt-aus-den-top-20-ranking-nach-kaufkraft-a-0b7cd2f5-1af2-4957-a754-fe74a3f852fb>

13 <https://cicero.de/innenpolitik/deutsche-auswanderer-nichts-wie-weg-teil-2>

14 https://www.focus.de/panorama/welt/unerwartete-umkehr-auswanderer-kehren-zurueck-und-berichten-erstaunliches-ueber-deutschland_id_259710542.html

Deutschen und deren Nachkommen, die seit 1991 ausgewandert sind, Angebote zu machen, ihre Verbindung mit ihrer historischen Heimat zu verstärken bzw. wieder mit mehr Leben zu erfüllen. Dies ist einerseits wünschenswert, damit sie ihre Identität als Deutsche bzw. Deutschstämmige besser wahren können, andererseits soll die Wahrscheinlichkeit erhöht und die Bedingungen verbessert werden, dass sie in das Land ihrer Herkunft bzw. ihrer Vorfahren zurückkehren.

Deutschland zeigt durchaus Engagement, um die Bindung an Deutschland zu erhalten, bspw. durch die Förderung der deutschen Sprache im Ausland. Die Anzahl der Schulen und der Schüler der durch die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen unterstützten Bildungseinrichtungen ist in den vergangenen Jahren grundsätzlich stabil geblieben. Dies trifft auch auf die personelle und finanzielle Förderung dieser Einrichtungen zu. Reale Aufwüchse hat es seit 2015 allerdings nicht gegeben.¹⁵

Der Deutsche Bundestag stellt allerdings fest: Eine ganze Reihe anderer Staaten betreibt eine deutlich aktivere Politik, um die im Ausland lebenden Landsleute an das jeweilige Mutterland zu binden:

- Polen hat 2007 einen umfangreichen Katalog in Kraft gesetzt, der weitgehende Maßnahmen für die in ostmittel- und osteuropäischen Ländern lebenden Landsleute zur Stärkung ihrer Bindung mit dem Mutterland vorsieht. Seit 2019 richtet sie sich an Polen in aller Welt.¹⁶
- Indien ermöglicht es den im Ausland lebenden Nachfahren indischer Staatsbürger bis hinab zur Generation der Urenkel und ihren Ehepartnern, sich dauerhaft in Indien niederzulassen und einer Berufstätigkeit nachzugehen.¹⁷
- Ethnische Franzosen, die im italienischen Aostatal leben, also italienische Staatsbürger sind, oder ethnische Italiener, die in Istrien leben und folglich slowenische oder kroatische Staatsbürger sind, können zudem die französische bzw. italienische Staatsbürgerschaft erhalten.¹⁸
- Nachkommen eines italienischen Staatsbürgers, die eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, haben unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, die italienische Staatsangehörigkeit zu erhalten.¹⁹

Um die Grundlage für effiziente Maßnahmen zu schaffen, muss die Datenbasis über die Anzahl und die Deutschkenntnisse der vor mehreren Generationen bzw. in den vergangenen Jahrzehnten ausgewanderten Deutschen und Nachkommen deutlich verbessert werden. Bislang ist sie sehr lückenhaft bis nicht vorhanden.²⁰

Die Initiative „Auslandsdeutsche und deren Nachkommen mit dem Mutterland verbinden“ soll sowohl den Deutschen und Deutschstämmigen in den Auswanderungsgebieten als auch in Deutschland selbst Nutzen bringen. Dies wird durch Maßnahmen erzielt, die den personellen, ideellen und wirtschaftlichen Austausch zwischen den Deutschstämmigen bzw. Auslandsdeutschen und dem Deutschland deutlich verstärken.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

15 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Fragen 4, 5 und 8

16 Wissenschaftliche Dienste, WD 8 - 3000 - 042/23; <https://www.migrant.info.pl/dual-citizenship-in-poland.html>

17 <https://ociservices.gov.in/>

18 Der Eckart 7-8/2023, Seite 24

19 Wissenschaftliche Dienste, WD 8 - 3000 - 042/23

20 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Fragen 1 und 2

1. eine „Karte Schwarz-Rot-Gold“ für Nachfahren deutscher Auswanderer weltweit zu etablieren, deren Möglichkeiten für ihren Erwerb sich am Bundesvertriebenengesetz bzw. an den Anforderungen orientieren, die etwa Polen stellt, also an Herkunft, Sprachkenntnis und Bekenntnis geknüpft sind, sodass ein möglicher Asylmissbrauch ausgeschlossen wird;
2. Inhabern dieser Karte einen kostenreduzierten und ggf. kostenlosen Zugang zu den bestehenden bzw. zu gründenden deutschen Kindergärten, Schulen und ggf. weiteren Bildungseinrichtungen in den Auswanderungsgebieten zu gewähren;
3. Inhabern dieser Karte die Möglichkeit zu eröffnen, ohne Visum nach Deutschland einreisen sowie eine Arbeitserlaubnis erhalten zu können, unter Anpassung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes;
4. Inhaber dieser Karte aktiv mit Arbeitsangeboten anzusprechen (über deutsche Außenhandelskammern, Selbstverwaltungsorganisationen der deutschen Minderheit oder etwa Goetheinstitute);
5. einen Gesetzentwurf vorzulegen, Inhabern dieser Karte eine erleichterte Möglichkeit zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit zu eröffnen;
6. Stipendienprogramme für Inhaber der Karte Schwarz-Rot-Gold zu initiieren, um in Deutschland eine Ausbildung oder ein Studium bzw. ein Praktikum zu absolvieren;
7. insbesondere über die Organisationen der Deutschen in den Auswanderungsgebieten umfassende Daten darüber zu gewinnen, wie viele deutsche Auswanderer und deren Nachkommen in den verschiedenen Staaten im Ausland leben²¹;
8. Daten über die deutschen Sprachkenntnisse der Nachkommen deutscher Auswanderer zu gewinnen²²;
9. Daten darüber zu gewinnen, wie viele deutsch- sowie zweisprachige (Deutsch und eine weitere Sprache) Erziehungs- und Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen, Einrichtungen beruflicher Bildung und Universitäten es in den einzelnen Ländern außerhalb des deutschen Sprachraums gibt²³;
10. die Förderung zur Gründung deutscher Kindergärten und Schulen zu verstärken, bspw. auch durch geförderte Patenschaften zwischen entsprechenden Einrichtungen in der Bundesrepublik und dem Ausland;
11. bestehende Lehrstühle zur Unterrichtung der deutschen Sprache weltweit zu unterstützen, insbesondere in den Auswanderungsgebieten und die Initiierung weiterer zu fördern;
12. zu fördern und zu bewerben, das Freiwillige Soziale Jahr an einem deutschen Kindergarten oder einer deutschen Schule in den Auswanderungsgebieten zu absolvieren;
13. eine Studie in Auftrag zu geben über die Ursachen der seit einigen Jahren deutlich steigenden Auswandererzahlen²⁴ und was Auslandsdeutsche bzw.

21 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Fragen 1 und 2

22 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Fragen 1 und 2

23 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Fragen 1 und 2

24 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Frage 12

- Nachfahren deutscher Auswanderer zur Rückkehr nach Deutschland bewegen könnte²⁵;
14. die Erfahrungen anderer Staaten, wie Polen, Italien, Japan oder Indien, zur Bindung bzw. Rückgewinnung ausgewanderter Landsleute auszuwerten sowie mit den betreffenden Regierungen diesbezüglich Kontakt aufzunehmen, um ggf. Rückschlüsse für eigene entsprechende Aktivitäten zu gewinnen²⁶;
 15. die Auslandsdeutschen zu einer besonderen Zielgruppe des Goethe-Instituts zu machen²⁷;
 16. Deutsch-Sprachkurse im Internet verstärkt anzubieten und zu bewerben, verbunden mit der Möglichkeit des Zertifikaterwerbs;
 17. die Möglichkeiten für einen digitalen Zugang zu deutschsprachigen Büchern zu verbessern;
 18. den Umfang und die Zugänglichkeit der „Deutschen Auswanderer Datenbank“²⁸ weiter zu erhöhen, um die Möglichkeit zu erleichtern bzw. erst zu schaffen, die deutsche Abstammung feststellen zu können sowie die Bekanntheit der Datenbank zu erhöhen;
 19. zu erfassen, welche Organisationen von ausgewanderten Deutschen es gibt und diese verstärkt und nach Möglichkeit mit relevanten Summen zu unterstützen, wobei die Kriterien der Karte Schwarz-Rot-Gold Orientierungspunkt sind;
 20. die Vernetzung der Organisationen von Deutschen in den Auswanderungsgebieten bzw. bereits bestehende Vernetzungen zu unterstützen, bspw. die „Humboldtspiele“²⁹, bei denen bei Sportwettkämpfen Deutschstämmige aus mehreren Ländern Südamerikas zusammenkommen;
 21. weitere Vernetzungstreffen zu unterstützen, bspw. MINT- oder etwa literarische Wettbewerbe der deutschsprachigen Schulen in den Auswanderungsgebieten;
 22. einen jährlich zu vergebenden Preis von insgesamt 1 Million Euro auszuloben, der herausragende Leistungen von Auslandsdeutschen in den Sparten Wissenschaft, soziale Aktivitäten, Unternehmertum, Sport und Kunst bekannt macht und prämiert;
 23. regelmäßige Treffen von durch bzw. nicht durch Bundesmittel geförderte deutschsprachige Schulen zu initiieren und zu fördern, sowohl regional, etwa in Südamerika bzw. Nordamerika als auch alle zwei Jahre zentral in Deutschland;
 24. Sportmannschaften deutscher Minderheiten im Ausland zu initiieren und zu fördern;
 25. eine Kooperationsbörse zu schaffen, auf der Unternehmen in den Auswanderungsgebieten, die von Inhabern geführt werden, die Halter der Schwarz-Rot-Gold-Karte sind und Unternehmen in Deutschland, um den Wirtschaftsaustausch zu beiderseitigem Nutzen zu stärken;

25 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Frage 13

26 Bundestagsdrucksache 20/7994, Antwort auf die Frage 17

27 Antwort der Bundesregierung auf die schriftlichen Fragen 05-488+489, Mai 2023

28 <https://www.deutsche-auswanderer-datenbank.de/homepage>

29 S. bspw. <https://www.ds-lapaz.edu.bo/?s=Humboldtspiele&lang=de>

26. einen mit einem hinreichenden Preisgeld ausgestatteten Wettbewerb zur Schaffung deutschsprachiger Radio- und Fernsehsender in den Auswanderergebieten auszuloben;
27. dem Deutschen Bundestag jährlich einen Tätigkeits- und Fortschrittsbericht über die entsprechenden Aktivitäten vorzulegen;
28. mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von 200 Mio. Euro und einer jährlichen Unterstützung in Höhe von 100 Mio. Euro eine Stiftung ins Leben zu rufen, um durch private Spenden, Schenkungen oder Nachlässe Mittel zu generieren, um die oben genannten Ziele umsetzen zu können.

Berlin, den 25. Januar 2025

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

Vorabfassung – wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.